



## „Park(ing) Day“

Mit Spaß und Kreativität zeigen, wie öffentlicher Raum aussehen könnte, wenn er mehr auf Menschen und weniger auf Autos ausgerichtet wäre.

Durchschnittlich steht ein Auto 23 Stunden am Tag im Straßenraum. Wie sich das Straßenbild mit weniger ruhendem Verkehr verändern würde, macht der Aktionstag „Park(ing) Day“ sichtbar.

Einen Tag lang werden Kfz-Stellplätze anders genutzt als sonst: Temporär umgestaltete Parklücken laden zum Verweilen und Unterhalten ein. Durch Rollrasen, Liegestühle, Sonnenschirme, Blumenkästen o. ä. werden Ruhe-, Spiel- oder Bewegungsräume im öffentlichen Raum geschaffen und so die Potentiale des städtischen Straßenraums neu gedacht und sichtbar gemacht. Am dritten Freitag im September werden die Flächen gemeinschaftlich gestaltet und genutzt; und das weltweit.

So erobern die einen den öffentlichen Raum zurück, während sich die anderen in ihrem alltäglichen Mobilitätsverhalten gestört fühlen. Schließlich ist die Umnutzung mit dem Wegfall eines wichtigen Guts der Autofahrer verbunden, dem Pkw-Stellplatz. Der Aktionstag macht so die unterschiedlichen Nutzungsinteressen sichtbar und regt zur Diskussion an.

Das Erleben eines attraktiven städtischen Umfeldes und das Erfahren von Alternativen, können sich wiederum positiv auswirken und zu potentiellen Verhaltensänderung anregen. Weitere oder sich wiederholende Aktionstage und Maßnahmen können dadurch eine höhere Akzeptanz erfahren.



### Park(ing) Day...

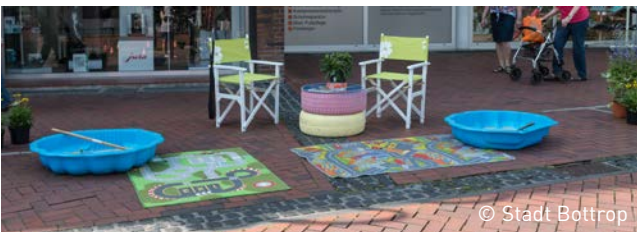
... schafft ein Bewusstsein für den großen Flächenverbrauch durch parkende Autos.

... gestaltet Straßen lebenswert und bringt Menschen zusammen.

... schafft keine dauerhaften Aufenthaltsflächen, hat aber eine große Symbolkraft.



© Mobil>e Zukunft Osnabrück



© Stadt Bottrop

## Vom Park(ing) Day zum „Parklet“

Der Park(ing) Day ist, wie der Name schon sagt, zeitlich auf einen Tag begrenzt. Aber wieso den Straßenraum nicht auch auf längere Zeit umgestalten, bspw. über die Sommerferien? Aus nordamerikanischen Städten wie Vancouver und San Francisco kommt die Idee langsam auch in Europa an. Städte wie Wien und Stuttgart gehen hier als gutes Beispiel voran.

Bei den sogenannten „Parklets“ werden die Parkplätze nicht nur im Rahmen eines Aktionstages umgestaltet, sondern über mehrere Wochen oder auch Monate bleiben die Veränderungen bestehen. Privatpersonen, Vereine, Firmen usw. können Paten der „Parklets“ werden und übernehmen die Umgestaltung im Rahmen der Verkehrssicherheitsvorschriften und sind während des Projektzeitraum verantwortlich für das „kleine Stück öffentlichen Raum.“

[Parklet-Stuttgart](#)

**i** Literaturhinweise:

VCD: [Leitfaden zur Rückeroberung der Straße.](#)

VCD: [Park\(ing\)Day Anleitung](#)

Stadt Bottrop: [Park statt Parken](#)

ADFC: [Parking Day](#) und [radlandjetzt - Mitmachaktionen](#)

## Was ist zu beachten?

- In erster Linie richtet sich der Park(ing) Day an Privatpersonen. Aber auch Kommunen können ihre Bürger und andere Akteure (z. B. Einzelhändler, Verbände, Vereine) zu einer gemeinsamen Aktion aufrufen und/oder gemeinsamen durchführen.
- Je einfacher das Antragsverfahren seitens der Kommune, desto höher ist die Wahrscheinlichkeit, dass Bürger Parkplätze umwidmen. Hilfreich ist es beispielsweise, wenn die Antragsformulare als Download auf der Website der Kommune zu finden sind.
- Um viel Aufmerksamkeit zu erhalten, bietet sich der internationale Park(ing) Day an, der immer am dritten Freitag im September stattfindet. Letztlich kann der Termin bzw. Zeitraum individuell von der Kommune gewählt werden oder ggf. ganzjährig genehmigt werden.
- Parkplätze sind Teil des Straßenverkehrsraums. Daher benötigen „Parkplatzumwandler“ eine Genehmigung vom Ordnungsamt. Je nach Kommune: als Sondernutzung, als Versammlung oder als Eilversammlung.
- Evtl. müssen weitere Regularien, wie die Parkraumbewirtschaftung, beachtet werden.
- Der Aktionstag sollte öffentlichkeitswirksam in der lokalen Presse platziert werden, um Bürger und Politik zu informieren.



\* Sämtliche personenbezogene Bezeichnungen sind geschlechtsneutral zu verstehen.

Weitere Informationen erhalten Sie in Ihrer Koordinierungsstelle. Ihre zuständige Koordinierungsstelle finden Sie unter:



[www.zukunftsnetz-mobilitaet.nrw.de](http://www.zukunftsnetz-mobilitaet.nrw.de)